

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 148.

Winnenden, Donnerstag den 17. Dezember

1885.

Winnenden.

## Gemeinderaths-Wahl.

Da der zum Gemeinderath gewählte David Veiz, Kaminsfeger, wegen Verwandtschaft mit Gemeinderath Mast nicht in den Gemeinderath eintreten kann, ist für denselben auf den Dienstzeitrest von 4 Jahren ein anderes Mitglied zu wählen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 am Montag den 28. Dezember 1885, Nachmittags von 2—6 Uhr in geheimer Abstimmung auf dem Rathhaus statt und wird, wenn die nöthige Anzahl Stimmen abgegeben wird, präcis 6 Uhr geschlossen.

In den Gemeinderath können wählen und gewählt werden:

- 1) Alle diejenigen Bürger und Besitzler, welche in dem Stadtbezirk ihren Wohnsitz haben und irgend eine Steuer an die Stadtkasse bezahlen.
- 2) Alle hier wohnenden württembergischen Staatsbürger, welche nicht hiesige Bürger oder Besitzler sind, jedoch seit dem 1. April 1882 innerhalb des Stadtbezirks ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer bezahlt, sondern auch aus einem der Besteuerung der Stadt unterworfenen Vermögen oder Einkommen Steuer entrichtet haben, oder wenn sie gefordert worden wäre, zu entrichten gehabt hätten.

Ausgeschlossen sind von dem Wahl- und Wählbarkeitsrecht:

- a) Alle diejenigen, welche das 23. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.
- b) Alle, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen.
- c) Solche, welche im laufenden oder vorangegangenen Rechnungsjahr — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen — einen Beitrag zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt aus einer öffentlichen Kasse empfangen haben.
- d) Diejenigen, gegen welche ein Sanktionsverfahren derzeit anhängig, also noch nicht definitiv erledigt ist.
- e) Alle diejenigen, welche die gemeindegewerblichen Wahl- und Wähl-

barkeitsrechte auf den Grund der Strafgesetze bleibend oder zeitlich verloren haben und nicht restituirt worden sind.

Ferner können wohl wählen aber nicht gewählt werden:

- f) Diejenigen, welche unter sich, oder mit dem Vorstand, oder mit den im Collegium verbleibenden Mitgliedern im ersten oder im zweiten Grade nach bürgerlicher Rechnungsweise verwandt oder verschwägert sind, da Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Großvater und Enkel, Großschwiegervater und Gemann der Enkelin, Brüder und Schwäger nicht nebeneinander im Gemeinderath sitzen dürfen, wohl aber die Gemänner zweier oder mehrerer Schwestern und alle entfernteren Verwandten.

Die Wählerliste ist von heute an zur Einsichtnahme während der Kanzleistunden auf dem Rathhaus aufgelegt und können Einsprachen gegen dieselbe bis 28. Dezember d. J. Morgens 8 Uhr angebracht werden; die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn ein offenes Versehen der Wahlkommission an der Nichtaufnahme Schuld.

Die Abstimmung hat in der Art zu geschehen, daß jeder Wähler einen Stimmzettel, auf welchem der Name des von ihm gewählten geschrieben ist, persönlich in die Wahlurne zu legen hat und daß vor beendeter Abstimmung die Stimmzettel nicht geöffnet werden dürfen.

Indem schließlich die Wähler aufgefordert werden, ihr Wahlrecht gewissenhaft auszuüben, wird noch bemerkt, daß diejenigen, welche gewählt werden wollen, auf dem Stimmzettel so vollständig mit Vor- und Zunamen zc. zc. zu bezeichnen sind, daß über die betreffende Person kein Zweifel entstehen kann.

Den 14. Dezember 1885.

Stadtschultheißenamt  
S. e. t.

Winnenden.

## Ergänzungswahl des Bürgerausschusses.

Dieselbe findet am Mittwoch den 30. Dezbr. ds. Jz., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf dem Rathhaus statt und wird, wenn die nöthige Anzahl Stimmen abgegeben ist, Abends präcis 6 Uhr geschlossen.

Aus dem Kollegium treten aus und dürfen jetzt nicht wieder gewählt werden:

Der Herr Obmann Binz.

Die Herren Mitglieder:

Friedrich Krauss, Kronenwirth.  
Jakob Burkhardtsmayer, Schneider.  
Hugo Krämer, Werkmeister.  
Louis Krautter, Uhrmacher.  
David Haag, Weber.  
Christian Klöpfer, Andr. Sohn, Bauer.

Es sind deshalb 1 Obmann und 6 Mitglieder zu wählen.

Der Obmann kann auch aus der im Dienst verbleibenden Hälfte des Collegiums genommen werden und wären in diesem Falle 7 neue Mitglieder zu wählen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt.

Wahlberechtigt sind:

- a) Diejenigen Bürger und Besitzler, welche das 23. Lebensjahr vollendet und in dem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, auch irgend eine Gemeindesteuer an die Stadtkasse bezahlen;
- b) Diejenigen württembergischen Staatsbürger, welche das 23. Lebensjahr vollendet und ohne ein Gemeinde-, Bürger und Besitz-Recht in Winnenden zu besitzen, in den drei der Wahl vorangegangenen Rechnungsjahren 1882/85 ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch aus Grund- oder Gebäude-Eigenthum, aus Gewerben, aus Kapitalien, Besoldungen oder sonstigen Einkommen Gemeindesteuer bezahlt haben;
- c) Unter der gleichen Voraussetzung Bürger anderer deutscher Staaten, wenn letztere den Grundsatz der Gegenseitigkeit beobachten.

Die Wählerliste ist von heute an zu Jedermanns Einsicht bis 30. d. Mts. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus aufgelegt und können Einsprachen entweder wegen Unberechtigter oder Uebergehung Berechtigter bis dahin beim Gemeinderath angebracht werden. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Wahlrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Den 14. Dezember 1885.

Die Wahlkommission.

Winnenden.

## Für Gerber!

Holzschuhe sind wieder angekommen und empfiehlt solche zu billigem Preise.

G. Eppinger, Rothgerber.

Winnenden.

## Prima gemahlener Gas-Coaks

ist wieder angekommen und zu haben bei

G. Eppinger.



Cordpantoffel & Unisex Paar für Frauen m. feinsten  
in. imirt. Lederauslage M. 5,95, m. halbgelbter feiner  
Tuchsohle M. 6,75. Cordschuhe, Tuchsohle m. halbgelbter feiner  
sohle M. 11. Bei größerer Abnahme viel billiger! Meiser G. Engelhardt, Zeitz.

## Eine Puppenstube

und einen

## Bergschlitten

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

## An die Schultheißenämter. Die Gemeinderathswahlen betreffend.

Nach dem Ministerialerlaß vom 23. Juli 1849, II. Ergänzungsband zum Regierungsblatt S. 192, haben die Gemeindevorsteher, sobald die Gemeinderathswahlen beendet sind und die achttägige Einspruchsfrist abgelaufen ist, die Namen der neugewählten, sowie der aus irgend einem Grund austretenden Gemeinderathsmitglieder dem Oberamte mit dem Bemerkten anzuzeigen, daß weder gegen das Wahlverfahren, noch gegen die Person der Gewählten gesetzliche Einwendungen bekannt seien.

Dies wird den Ortsvorstehern bezüglich der in diesem Monat vorzunehmenden Gemeinderaths-Ergänzungswahlen mit dem Anfügen zur Nachachtung eröffnet, daß die hienach pünktlich zu erstattenden Anzeigen den Vor- und Zunahmen, den Stand, das Gewerbe, und etwaige Nebenämter, und die Zeit der Geburt (Tag, Monat und Jahr), der Wahl und Verpflichtung der Gewählten zu enthalten haben.

Den 12. Dezember 1885.

O. Oberamt:  
Thym.

Revier Winnenden.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Samstag den 19. Dezbr. aus dem Hohenjuch:  
Nm.: 3 eichene Scheiter, 18 dto. Prügel und Klobholz, 1 buchene Spälter, 9 dto. Scheiter und Prügel, 1 lindene Prügel, Wellen: 350 eichene, 460 buchene, 150 gemischte, 1 Loos Grözelreis, 8 Loose Stockholz.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.



Revier Winnenden.  
**Eichen- Stamm- und Brennholz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 22. Dezbr. aus Hochbergerrain (bei Affalterbach):  
5 Stk. II. Cl. 4,54 Fm., 6 Stk. III. Cl. 2,81 Fm., 1 Stk. IV. Cl. 0,33 Fm., Nm.: 4 Koller, 11 Scheiter, 38 Prügel und Anbruch, 1000 Wellen, 3 Loose Stockholz aus Edelkling: Nm.: 4 Koller, 2 Scheiter, 3 Prügel; aus Bohnholz: Nm.: 1 Nadelholz-Prügel. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Hochbergerrain. Am Mittwoch den 23. Dezbr. aus dem Stifzswald Abth. Alterhau: Nm.: 6 eich. Nutholz, 16 dto. Anbruch, 33 buch. Scheiter, 70 dto. Prügel, 2 erlene, 3 aspene und 4 Nadelholzprügel, 3 Loose eichenes, 34 Loose buchenes und 2 Loose forchenes unaufbereitetes Reisig, 14 Loose Stockholz.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.



Revier Reichenberg.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Freitag den 18. Dezbr. Vormittags 10 Uhr im Falken in Reichenberg aus Eschelberg Abth. große Breit- halbe und Birkebene, sowie Scheidholz aus Eschelweg und Hirtenseele: Nm.: 15 buchene Scheiter, 26 dto. Prügel, 9 birkene Prügel und Anbruch, 70 Nadelholz-scheiter, 73 dto. Koller, 202 dto. Prügel und Anbruch, 330 buchene Wellen und 40 Derbstangen.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr auf dem Eschelhof.



Hertmannsweiler.  
Unterzeichneter hat eine gutgewöhnte  
**Kuh**   
samt dem Kalb zu verkaufen.  
Johannes Frant.  
Winnenden.  
**1000 Mark**  
hat aus Auftrag auszuleihen  
Amtsnotar Dinkelacker.

Winnenden.

### Empfehlung.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine große Auswahl

Herrensfilzhüte, Winterüberzieher,  
weich und steif, Herren- & Knaben-  
anzüge  
in den neuesten Faconen, in großer Auswahl, zu  
von 2 Mark an. den billigsten Preisen.  
Hochachtungsvollst  
A. Breitenbach.



Winnenden.

### Mein Ellenwaarenlager

mit dem Neuesten für den Winter ausgestattet, bietet in allen Artikeln große Auswahl und bitte meine werthen Kunden von Stadt und Land sich von meinen stets guten Qualitäten bei billigen Preisen zu überzeugen.

G. Langbein, Kaufmann.

Auf rein wollene ächt engl. Flanelle, 150 cm breit, zu Hemden, mache aufmerksam, ebenso auf eine große Parthie Filz- und Velours-Röcke, Hemden nach Jäger System, Unterhosen, Cachenez (Seiden und Wollen,) Schale u. s. w., die ich sehr billig abgebe.  
Der Obige.

Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.

### Gottes Wort und Menschenwege

oder Geschichtlich-erbauliche Lebensbilder für Haus, Schule und Kirche auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Jahres. Mit einem Vorwort von

**Joseph Knapp** Stadtpfarrer an der St. Leonhards-Kirche in Stuttgart.

Mit Illustrationen. Ueber 300 Seiten. Preis in dauerhaftem Einband M. 3. —

Das Hausbüchlein möchte zum lieben Hausreunde werden, den man immer wieder gerne sieht, und dessen oft vernommene Geschichten aus seinem Leben man stets mit Lust vernimmt, wenn sich Alt und Jung um den Geschichtenmann am häuslichen Herde sammelt.

### Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen

**Krankheiten der Lunge und des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden.)**

Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Packet Mk. 1,20. Allein echt zu beziehen von  
A. Woffsky, Berlin N. Weissenburgstrasse 79.

Lebende Hummer	versenden	Emil Schmidt & Co.
Frische Seefische	do.	Emil Schmidt & Co.
Holländ. u. Amer. Mustern	do.	Emil Schmidt & Co.
Delikatessen u. Süßfrüchte	do.	Emil Schmidt & Co.
Caviar u. Conserven	do.	Emil Schmidt & Co.
Preislifte gratis u. franco		Emil Schmidt & Co.
Verband an Private, Hotels,		Emil Schmidt & Co.
Cafinos zu Engros-Preisen		in HAMBURG.

Winnenden.

### Ortslesebibliothek.

In der vom Gewerbeverein begründeten und unterhaltenen Lesebibliothek fehlen allmählich so viele Bücher, daß alle diejenigen, in deren Häusern sich solche schon lange, zum Theil schon seit Jahren, befinden, aufgefordert werden, dieselben zurückzugeben. Es sind allerdings auch solche darunter, die von ehemaligen Lehrlingen geholt wurden, die aber doch vielleicht noch hier sind. Ich bitte also um freundliche Nachhilfe durch eifrige Nachforschung, daß die Bibliothek wieder ergänzt werden kann.

Reallehrer Maier.

Winnenthal.

Am Donnerstag den 17. d. M. Nachmittags 3 Uhr  
verkauft wir

### 1 Kalb

im öffentlichen Aufstreich.  
K. Def.-Verwaltung  
U. u. Ch.

Winnenden.

Die Laubstumpenanstalt bringt ihre zu Weihnachtsgeschenken geeigneten

### Laubsägearbeiten und Geduldspiele

in empfehlende Erinnerung.  
Stolz.

### Clavierstimmen.

Claviermacher E. Müller kommt nächster Tage wieder hieher und empfiehlt sich im stimmen, sowie repariren von Clavieren, Harmoniums etc. unter Garantie billigt. Aufträge für denselben werden wie bisher von der Redaktion ds. Bl. entgegengenommen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich Werkzeuge für Kinder als: Hämmern, Beizangen, Meißeln, Feilen, Bohrer, Schraubstöcke, Schraubenzieher, Sägen, Laubsäggewinde und Bogen, Bügeleisen etc. zu äußerst billigen Preisen.

G. Häussermann.

### Brückenwaagen, eisene und mess. Gewichte

empfehle

G. Häussermann.

Alt Jakob Frank vom Burkhardtshof hat zu verkaufen: 2 1/2 Morgen Baumacker im Schenkenberg (fog. Lauberacker), neben Mathäus Frank's Ww. beiderseits angekauft zu 1500 Mk.  
Der Aufstreich findet,  
Montag den 21. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Winnenden statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

### Musikalien,

neue und antiquarische, liefert billigt  
Theodor Stürmer  
in Stuttgart.

# J. Ullrich's

Buchhandlung und Antiquariat

(Bebr. Mullen) Stuttgart, Eberhardstraße 55

empfehlen ihr großes Lager von

**Bilderbüchern, Jugendschriften, Geschenkwerken**

in ganz neuen Exemplaren theilweis zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

■ Ausführliche Cataloge gratis und franco. ■

**An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Prioritäten, Loose, Aktien, Coupons, Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei Julius Finck.**

Nachstehend verzeichnete 6 Beiblätter:

- 1) „Bon Nah und Fern“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich).
- 2) „Neueste Moden“, illustrierte Modezeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
- 3) „Produkten- und Waarenmarkt-Bericht“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaren etc. — wöchl.
- 4) „Verloosungsblatt“, betreffend Staatspapiere, Prioritäten, Anl.-Loose etc., wöchentlich.
- 5) „Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau“, 2 Mal monatl.
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 Mal monatlich

erhalten die Abonnenten der in Berlin erscheinenden

**„Neueste Nachrichten“.**

Leptere Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.** Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer

**vollkommen unparteiischen Haltung.**

Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags) ausführliche unparteiische politische Mittheilungen, ferner Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle, lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Abonnements der „Neueste Nachrichten“ inclusive obiger 6 Beiblätter pro Quartal nur **3,50 Mk.** nehmen alle deutsche u. österreich. Postanstalten entgegen.

Im Feuilleton der „N. N.“ beginnt im Dezember ein neuer ungemein spannender Roman eines der namhaftesten Autoren; den neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zu ihrem Eintritte bereits publizierte Theil der Erzählung auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

Probenummern gratis u. franco. — Billigste Berliner Tages-Zeitung [M. 3,50].

*Ein bittner Weinstrauch bei Gießen*  
*in Gießen bei Gießen*  
*Füllau das Wissen*

Fabrikmarke. Fabrikmarke.

**Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.**

*Ein solches ist mir vor-  
zuziehen, lindert das Mittel bei Husten-  
und Offizieren in Gießen*

*Ein solches ist mir vor-  
zuziehen, lindert das Mittel bei Husten-  
und Offizieren in Gießen*

*Ein solches ist mir vor-  
zuziehen, lindert das Mittel bei Husten-  
und Offizieren in Gießen*

Ver Flac. 1 M., 1 1/2 M. u. 3 M.

**Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

## Trunksucht

heißt ohne Verursachung, mit und ohne Vorwissen die Privat-anstalt für Alkoholismus in Stein-Säckingen, Baden. Die zur Kur nöthigen Arzneien nebst genauer Anweisung werden auf Bestellung unter mäßiger Nach-nahme zugesandt.

Bezügl. amtl. geprüft. Beste Geheilte aller Stadien gratis.

Winnenden.

**Gutes Schnitzbrot**

ist zu haben bei

G. Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.

**Fettes Hammelfleisch,**

das Pfund zu 36 Pfg., ist zu haben bei

Mehger Laier.



Zu haben in Winnenden bei Hrn. Alb. Barchet, Gust. Gerhardt, C. F. Gock, Robert Hahn, F. Schmid, A. Sommer Wwe.

Zur Anfertigung von

**Wintenkarten**

als passende Weihnachtsgeschenke, empfiehlt sich bestens die Buchdruckerei von

**Emil Huss,**

Winnenden.

## Tagesberichte.

**Köln, 12. Dez.** Das Schwurgericht verurtheilte den 33 Jahre alten Gärtner Junk aus Nieh, welcher die Ehefrau Mohr aus Eifersucht ermordet hatte, zum Tode.

**Aus Willstätt, Amt Kehl, 12. Dezbr.,** schreibt man: Vor ungefähr sieben Jahren wurde dahier an der ledigen Christine Hilzinger ein Raubmord verübt, ohne daß der Thäter bis jetzt hätte entdeckt werden können. In Folge der stattgehabten Untersuchung mußten verschiedene Personen damals längere Untersuchungshaft ausstehen, ohne daß man ihnen eine Theilhaberschaft oder die That selbst beweisen konnte. Gegenwärtig geht nun hier das Gerücht über die Entdeckung jenes Mörders, indem ein Mädchen von Windschlag, Amt Offenburg aus Amerika geschrieben habe, ein junger Mann aus der nämlichen Gemeinde, welcher zur Zeit der Mordthat bei einem Holzschuhmacher im Jahre 1878 in Willstätt in der Lehre war und später nach Amerika ausgewanderte, sei daselbst gestorben und habe auf dem Todtenbette ein freiwilliges und umfassendes Geständniß abgelegt, daß er in Gemeinschaft mit seinem Vater diese ruchlose That begangen habe. Der Vater desjenigen, welcher das Geständniß gemacht, hat hier kurze Zeit nach der Mordthat in einem Bürgerhause einen Hühner- und Luchdiebstahl ver-

übt, wofür er mehrere Jahre Zuchthaus erhielt; gegenwärtig sitzt er nun wieder wegen des gleichen Vergehens auf weitere zwei Jahre am selben Orte.

**Kaiserslautern, 12. Dez.** Im hiesigen Gewerbemuseum ist in der vergangenen Nacht großes Feuer ausgebrochen. Die erst neuerdings ausgemalte rechte Loggia ist durchgebrannt. Die Bibliothek ist zum Theil beschädigt.

**Augsburg, 11. Dez.** In dem nur wenige Stunden von hier entfernten Markte Zusmarshausen hat am 7. ds. die Gendarmerie 2 dem Leben und Eigenthum höchst gefährliche, die dortige Gegend seit Monaten unsicher machende Strolche, den Vitus Bathmann von Eppishofen und den Anton Späth von Wortelstätten nach heftiger Gegenwehr gefangen genommen. Die beiden Räuber hatten in einer zwischen Zusmarshausen und Herpferried gelegenen unbewohnten Sägemühle ihr Versteck. Die Gendarmerie, welche hievon heimliche Mittheilung erhalten hatte, brang ein und sprengte die verschlossene Thür des Verstecks. Auf die Aufforderung sich zu ergeben, feuerten die beiden Räuber mehrere Revolvergeschosse auf die drei Gendarmen und den ihnen Hilfe leistenden Igl. Waldaufseher ab. Es entspann sich nun ein förmliches Feuergefecht, bei welchem die Sicherheitsmannschaft unverletzt blieb, während einer der

Räuber einen Schuß in die Schulter, der andere einen solchen durch die Hand erhielt. Nun sitzen sie, die die ganze Gegend so lange in steter Furcht erhielten und ernstlich gefährdeten, hinter Schloß und Riegel. Auch ein zu der Bande gehöriger Bruder des Bathmann wurde am selben Tage gefänglich eingezogen.

**Wien, 12. Dez.** In der Alservorstadt ermordete der 59jährige Hausmeister Wenzel Schuster seine 56jährige Frau, die ihm im Laufe einer vierzigjährigen Ehe 20 Kinder geboren hatte, indem er ihr mit einem Hammer Schläge auf den Kopf versetzte und dann mit dem Taschenmesser den Hals durchschnitt. Er wollte entfliehen, als sein ältester Sohn hinzukam, der ihn verhaften ließ. Schuster war einst sehr reich und Besitzer einer Glasfabrik in Brünn und mehrerer Häuser in Wien. Er ging zu Grunde weil er arbeitssüchtig und dem Trunke ergeben war. Im Jahre 1869 verließ er Frau und Kinder und begab sich unter Mitnahme von 40000 fl. nach Amerika. Er war auch schon einmal im Irrenhause.

— Aus Irkutsk (Sibirien) wird gemeldet, daß in einer Goldwäscherei von Pletjuchin eine Explosion von 400 Pfund Dynamit stattgefunden hat und über 100 Menschen das Leben verloren haben. Einige sprechen gar von 1000 Opfern dieser Katastrophe.

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 12. Dez. Gestern Abend 7 Uhr fand in einem Zimmer des Café Neuf, Schmalestraße, eine Gas-Explosion statt, wodurch die Fenstervorhänge in Brand gerieten und mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. Der Pächter Hucker wurde hierbei an Kopf, Hals und Händen bedeutend verletzt und ist in ärztlicher Behandlung.

— Gestern Abend zwischen 8 bis 9 Uhr wurde hinter der unverschlossenen Hausthüre eines Hauses der Rosenstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter ist bis jetzt unbekannt.

Stuttgart, 14. Dezbr. Kaum sind einige Wochen seit der Haller'schen Mordaffäre vergangen und schon wieder durchläuft eine Schreckensnachricht unsere Stadt. Der 38 Jahre alte Hausknecht Groß von Pleidelsheim bei Ludwigsburg hat in seiner Wohnung Guttenbergstraße Nr. 28 sein 1 1/4 Jahre altes Knäbchen Eugen, sowie sein jüngstes 4 Wochen altes Mädchen ermordet. Der Mörder bewohnte mit seiner Familie in dem genannten Hause ein im ersten Stock belegenes Zimmer. Als er vor einigen Tagen infolge seines rohen und anstößigen Benehmens aus der Dettinger'schen Möbelfabrik, wo er in Arbeit stand, entlassen wurde, erklärte er wiederholt seiner Frau, er werde sich hängen, worauf ihm selbe erwidert habe: „nun dann bist Du wohl hin.“ Heute Nachmittag zwischen 3 und 3 1/2 Uhr, während welcher Zeit seine Frau bei einem Kohlenhändler Brennmaterialien holte, schickte er sein zwölfjähriges Töchterchen in die Senefelderstraße, um dort Wein zu holen und benützte dann die Zeit seines Alleinseins mit den beiden jüngeren Kindern zur Ausführung der graufigen That, indem er die armen Geschöpfe mit einem starken Bindfaden erdrosselte. Nach der That entfernte er sich und konnte bis jetzt trotz der eifrigsten polizeilichen Recherchen nicht beigebracht werden. Es dürfte mit Sicherheit angenommen werden, daß er sich inzwischen selbst um das Leben gebracht hat. Groß wird als ein roher, dem Trunke und namentlich dem Schnaps ergebener Mensch geschilbert.

Von anderer Seite wird über den vorstehend gemeldeten traurigen Vorfall gemeldet: Der Thäter, ein Schneider, beklagte in jüngster Zeit mangels genügender Beschäftigung in seinem Beruf den Posten eines Hausknechts. Infolge Trunkenheit entlassen, stellte sich in Wäldern Noth und Elend ein, so daß das Zerwürfniß zwischen Mann und Frau zu Thätlichkeiten führte. Montag Mittag kam Groß nach Hause, sandte das älteste Kind, ein Mädchen, fort, um Wein holen zu lassen und wußte auch die Mutter angeblich behufs Holens von Holz zu entfernen. In Abwesenheit beider

legte Groß seinen beiden andern Kindern, einem Mädchen von 4 Jahren und einem zwöckentlichen Neugeborenen eine Schnur um den Hals und erdrosselte beide. Bis die Frau nach Hause kam, war ihr Mann entflohen. Die Gemüthsstimmung der Frau läßt sich denken. Nach dem schändlichen Mörder wird eifrig gefahndet. Man vermutet, daß Groß dem Hasenberg zu gelaufen und sich dort das Leben genommen hat.

Ludwigsburg, 14. Dezbr. Ein sehr trauriger Vorfall, der sich vorgestern in der Frühe vor und in der neuen Trainkaserne zwischen dem Lieutenant Kaufmann und dem Lieutenant von Schlutterbach, Offizieren des Trainbataillons Nr. 13, abgespielt, steht im Vordergrund des Tagesgesprächs und erregt allgemeine Entrüstung. Beide Offiziere — so meldet man dem Stuttgarter „N. Z.“ — waren noch in der Frühstunde des Tages in einer Weinwirtschaft der Schornborferstraße anscheinend gemüthlich beisammen und begaben sich morgens früh zwischen 1 und 2 Uhr durch die Königsallee nach ihrer in der neuen Trainkaserne gelegenen Wohnung. Aus bis jetzt unbekanntem Gründen überfiel unterwegs Lieutenant Kaufmann, ein robuster Mann, aus Altbayern gebürtig, der vor kaum zwei Jahren als Avantagieur beim Trainbataillon eingetreten ist, seinen etwas schwächlichen und körperlich klein gebauten Gefährten, warf diesen zu Boden und mißhandelte ihn mit dem Säbel, mit den Fäusten und mit den Füßen in grauenerregender Weise. Der unterlegene Lieutenant v. Schlutterbach rief die in der Nähe befindliche Wache der Trainkaserne um Hilfe, welche den stark Verletzten in sein Zimmer verbrachte und auch den Angreifenden in der Kaserne internirte. Während ein Unterarzt dem Verletzten die erste Hilfe leistete, stürzte Lieutenant Kaufmann wie ein Wüthender mit einem Revolver, den er sich inzwischen aus seinem einen Stock höher gelegenen Zimmer herbeigeht hatte, herbei und gab mehrere Schüsse auf sein unglückliches Opfer ab. Zwei der abgefeuerten Schüsse streiften den Lieutenant v. Schlutterbach an der Stirn und am Kinn, ein dritter soll denselben in die Brustgegend getroffen haben, ohne dabei das Herz zu verletzen. Kurz nach der That machte sich Lieutenant Kaufmann flüchtig. Die inzwischen herbeigehten vorgefetzten Offiziere verfolgten denselben mit einer Patrouille und erreichten seine Spur in einem Hause der hinteren Schloßstraße Nr. 18, in welchem der Fliehende sich eine Säbelscheide bei einem andern Offizier des Bataillons erbitten wollte. Während die Häsher in das Haus eindrangen,

sprang der Flüchtling durch ein hinteres Fenster und suchte das Weite. Sichere Spuren des Flüchtlings deuten darauf hin, daß derselbe von der hinteren Schloßstraße aus den Weg über Neckarweihingen nach Marbach genommen, sich von dort mit dem ersten Zug über Dietigheim und Heilbronn nach Hannover begeben habe, wo er einen reichen Onkel haben soll.

— Gestorben: Zu Jerusalem am 8. Dez. Christoph Hoffmann, Vorsteher des Tempels, 70 Jahre alt.

## Verschiedenes.

— Eine recht nette Reiseanbote einer alten Frau, die i. B. nach Karlsruhe zu den Vermählungsfestlichkeiten des erbgroßherzoglichen Paares reisen wollte, erzählt man aus Hintervillingen. Als die Großmutter, die noch niemals Eisenbahn gefahren war, im Wagen saß, wurde sie traurig. Nach der Ursache befragt, erwiderte sie kurz und bündig: „Laßt mi gan, oder i muess ansange brüale. Do goh'n jo d' Hüser und d' Baum mit fort. I gang gli wieder rus.“ Vergebens suchte man sie zu beruhigen, sie wiederholt auf die Herrlichkeiten der Residenz, die man in wenigen Stunden erreicht habe, aufmerksam machend. Als nun der Zug den 1896 Meter langen Sommerautunnel mühsam erklimmt hatte, rief die Alte aus: „Ja bigott, was isch au des? O, es isch grusig — grusig“, und dabei rollten Thränen aus ihren Augen. In wenigen Augenblicken hatte man die Station T. erreicht, mit fünf Minuten Aufenthalt. Hier entstieg die Frau unter irgend einem Vorwande dem Wagen, lehnte aber nicht mehr zurück. Spornstreichs pilgerte dieselbe, wie der Peter in der Fremde, mit sichtlich Freude bei strömendem Regen ihrer Heimath zu mit den Worten: „O, i bin bigott froh, daß i von dem grusigen Fuhrwerk huffe bin; in mim Lebe gon i nimmi mit d' Eisenbahn z'fahre, e loif bigott gern heim, wenn nur nit Regenwetter wär, es duerit nur mi mei' Häz.“ Und unter Beschleunigung ihrer Schritte gelangte dieselbe glücklich von ihrer geplanten Karlsruher Reise Abends in der Heimath an.

## Frankfurter Goldkurs

	vom 14. Dez. 1885.	Rml. Pfg.
Dulaten . . . . .	9 55—60	
20-Frankenstücke . . . . .	16 15—19	
Englische Sovereigns . . . . .	20 27—31	
Russische Imperiales . . . . .	16 70—74	
Dollar in Gold . . . . .	4 16—20	

## Ererbte Schuld.

Kriminalroman von Adolf Belot.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Herr Thurier ließ den Sekretär die Gegenstände, welche Dr. Gerstler gebracht, auf dem Tisch ausbreiten.

„Hier ist,“ sagte er, „die photographische Aufnahme der Wunden, welche sich am Leichnam der Frau Dalissier gefunden. Scheint Ihnen nicht, daß der Dolch, welcher zu dieser Scheide gehört, ähnliche Wunden hervorbringen mußte?“

Laurent antwortete nicht, er hatte nur einen Blick auf die Beweise geworfen und sich schauernd abgewandt. Herr Thurier that, als bedeuete das ein Ableugnen.

„Ich verstehe . . . Sie möchten die bestimmten Angaben der Größe vergleichen. Nichts einfacher.“

Er nahm die Notizen des Arztes und las:

„Länge der Klinge, 16 Zentimeter ein Millimeter . . . Wollen Sie vielleicht an diesem Metermaße nachmessen?“ fragte er Laurent. „Nein? . . .“

„Doch! Geben Sie!“ rief dieser.

Und mit zitternder Hand legte er das Maß an die Scheide.

„Es stimmt genau,“ sagte Herr Thurier. „Was sagen Sie dazu?“

„O mein Gott!“ seufzte Laurent schmerzlich.

„Breite vom Hest neunzehn Millimeter,“ fuhr der Richter fort . . .

„Nun? Was ist Ihnen?“

Laurent hatte versucht, auch diese Messung vorzunehmen; er hatte nicht die Kraft dazu. Hastig stieß er die Scheide von sich. Thurier ergriff sie und verglich nun selbst, stets kalt wiederholend:

„Sie sehen, es stimmt.“

Laurent sah und hörte nichts.

„Uebrigens,“ fügte der Richter hinzu, „kann ich das ganze Experiment zusammensaffen. Dieser Holzbolch ist nach den Größenangaben angefertigt und muß also genau in die Scheide passen.“

Laurent blickte auf. Die Klinge ging hinein und schloß fest.

„Nun? Was sagen Sie nun?“ fragte der Richter.

Laurent blieb einen Augenblick stumm.

„Nein,“ sagte er endlich düster, „es wundert mich nicht. Was ist aus dem Dolch geworden? Ich weiß es nicht, aber Sie werden mir ihn bringen, ganz mit Blut bedeckt, Sie werden beweisen, daß ich mich seiner bediene, Sie werden mir Zeugen vorführen, welche mich das Verbrechen begehen sahen . . . Was soll ich dazu sagen? . . . Jetzt ist ja schon alles möglich.“

„So glauben Sie, diesem neuen Beweis gegenüber auch leugnen zu können?“

„Gewiß leugne ich! Wenn sie mir alle jene Beweise brächten, würde ich doch nur wiederholen können: ich bin unschuldig!“

Der Richter zuckte ungeduldig die Schultern.

„Ich verstehe,“ fuhr Laurent fort, daß Sie mir nicht glauben.“

„Allerdings ist es verständlich.“

„Fragen Sie sich aber nicht selbst, wie alle diese Beweise sich ansammeln konnten? Es ist um wahnsinnig zu werden! Welcher Dämon sucht mein Verderben herbeizuführen?“

„Jedenfalls derselbe, der Sie zum Verbrechen trieb.“

„Nein, nein! Ich habe es nicht begangen! Und spricht denn nicht die Menge der Beweise zu meinen Gunsten? Bedenken Sie doch: ich sollte überall Anhaltspunkte zurückgelassen haben?“

„Das sagen alle Verbrecher!“

„Aber Sie müssen doch zugeben, daß es auffällig ist . . . Nur dieser letzte Beweis: ich bediene mich eines Dolches, den jeder seit zwei Jahren bei mir gesehen hat?“

„Warum nicht? Das war geschickter, als zwei oder drei Tage vor dem Verbrechen eine neue Waffe zu kaufen.“

„Ich hätte ja mit dem Dolch auch die Scheide verschwinden lassen können . . .“

(Fortsetzung folgt.)